

TECHNISIERUNG



Caravaggio | Der ungläubige Thomas | 1603

PRÄDIKTION

## Diagnose-Apps & Evidenz

Diagnose-Apps versprechen, das Gesundheitssystem zu entlasten. Doch das Fehlen solider Studien gibt Anlass, an der Robustheit von Künstliche-Intelligenz-Technologien zu zweifeln.

Durch Apps werden fortwährend Daten produziert, jedoch sind Qualität und Nachhaltigkeit von Datenerzeugung, Datensicherung und Datenschutz unklar.



www.pngimg.com

- » Welche Risiken und Vorteile bringen Gesundheits-Apps mit sich, wenn sie z. B. als Alternative zum Arztbesuch genutzt werden?
- » Führt die Verwendung von Gesundheits-Apps zu einer besseren Patientenversorgung?
- » Wird die ärztliche Kompetenz künftig auch – oder sogar nur – darin bestehen, die richtige App im richtigen Augenblick abzurufen?

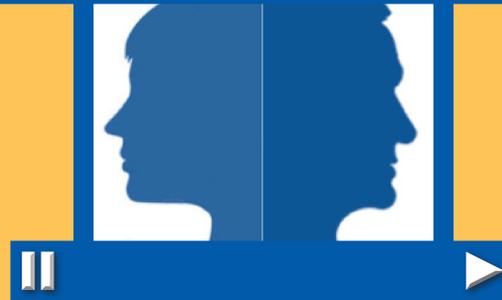
### References

Merz, S. et al. 2018. *Deutsches Ärzteblatt* 115(12): A523.  
Topol, E. J. 2015. *The Patient Will See You Now*. New York  
Zebregs et al. 2015. *Health Commun* 30:3, 282-289.

@

## PARTIZIPATION

@



## Das Janusgesicht der Partizipation

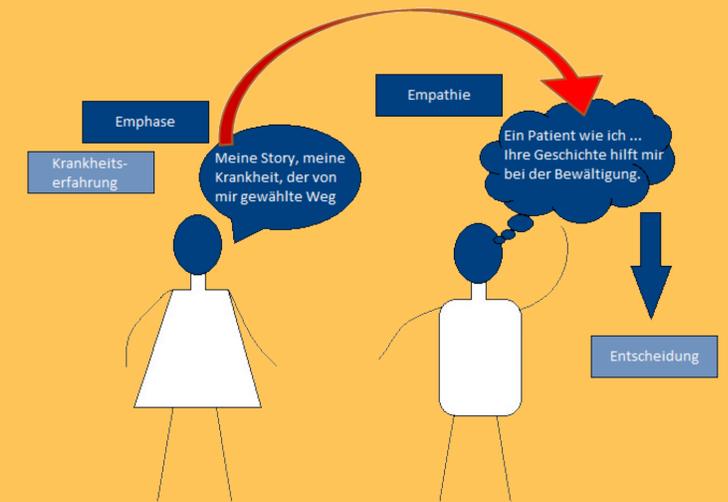
Die Digitalisierung erleichtert und beschleunigt den Zugang zu gesundheitsrelevanten Informationen. Damit verändert sich das Arzt-Patienten-Verhältnis (Topol, 2015).

- » Ist die Patientin oder der Patient in der Lage, die Qualität von Informationen zu beurteilen?
- » Kann von einer „Demokratisierung der Medizin“ die Rede sein? Patientinnen und Patienten generieren täglich Daten. Auf Onlineplattformen tauschen sie ihre z. B. durch *Self-Tracking* erworbenen Werte und Krankheitserfahrungen aus.
- » Wie zuverlässig sind diese Daten und welchen wissenschaftlichen Wert besitzen sie? Anders als bei klassischen klinischen Studien lässt diese Entwicklung eine nicht nur patientenorientierte, sondern eine »patientengeführte« Forschung erwarten.
- » Kann die Forschung durch Patientinnen und Patienten mitgestaltet werden, wenn sie keine Kontrolle über ihre Daten haben?

„Das Janusgesicht der Partizipation – Evidenzpraktiken in der Personalisierten Medizin“ TP 1  
Forschungsgruppe 2448 | Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

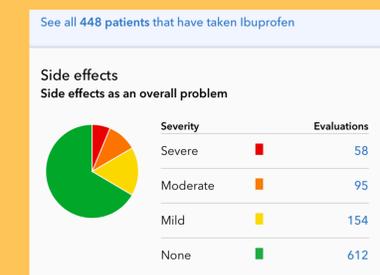
## Narrative Evidenz & wissenschaftliche Evidenz

Viele Betroffene suchen online nach Orientierung. Das Angebot an *Health social networks* steigt. Zur Entscheidungsfindung dienen neben aggregierten Daten, die statistisch ausgewertet werden, erzählte Krankheitserfahrungen (Zebregs et al., 2015).

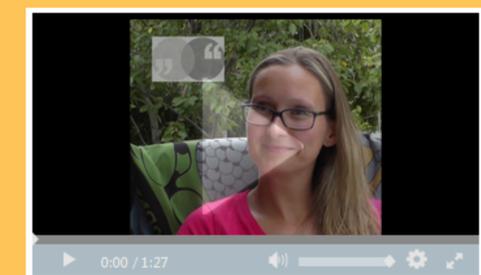


- » Entsteht eine neue Art von Evidenz, die als narrative Evidenz gelten darf?

Die Rolle narrativer Evidenz bei therapeutischen Entscheidungen zu prüfen, zählt zu den Zielen unseres Forschungsprojektes.



www.patientslikeme.com



www.krankheitserfahrungen.de